



Aethiopica 13 (2010)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

RAINER VOIGT, Freie Universität Berlin

Article

*Das oromonische Konverb im Vergleich mit dem Gerundium im Amharischen,
Tigrinischen und Türkischen*

Aethiopica 13 (2010), 152–162

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Das oromonische Konverb im Vergleich mit dem Gerundium im Amharischen, Tigrinischen und Türkischen

RAINER VOIGT, Freie Universität Berlin

Seit den Kriegszügen der Oromo, die im 16. Jh. große Teile Äthiopiens eroberten und besiedelten, begegnen sich die beiden großen äthiopischen Volksgruppen der Amhara und der Oromo. Besonders in den Heerlagern der Kaiser, in Gondär und in Šäwa, ist es zu engem Kontakt gekommen, der zu vielen Parallelen in beiden Sprachen führte – dies trotz der Zugehörigkeit des Amharischen zum semitischen und des Oromo zum kuschitischen Sprachzweig.

Ich möchte hier das Konverb/Gerundium kontrastiv in beiden Sprachen untersuchen. Im Amharischen (und auch Tigrinischen) zeichnet sich das Gerundium ganz allgemein durch folgende Züge aus:

- a.) In Abhängigkeit von einem folgenden Verb, das in verschiedenen Tempora (wie Perfekt und Imperfekt) stehen kann, drückt es die relative Vorzeitigkeit aus.
- b.) Es können mehrere Gerundien hintereinander gesetzt werden (“narrative chaining”, Johanson, *On Turkic* 1995, S. 329).
- c.) Gerundien gehen mit Hilfsverben (wie amh. *allä*, *näbbär*/tigrin. *ʔallo*, *näbärä*) komplexe Verbalausdrücke ein.
- d.) Es kommt dabei zu lautlichen Abschleifungen.
- e.) Das Gerundium kann auch eine Begleithandlung bezeichnen, die in anderen Sprachen gerne adverbial ausgedrückt wird.
- f.) Es begegnet in besonderen periphrastischen Konstruktionen, die eine weitere Grammatikalisierung belegen.
- g.) Bei Verben des Sagens muss das Verb amhar. *alä*/tigrin. *bälä* verwendet werden.

Ich möchte im Folgenden zeigen, dass alle diese Punkte auch für das Konverb im Oromo gelten (zur Morphologie s. § 3); es ergeben sich dabei Parallelen zum Türkischen. Das altäthiopische Gerundium wird in diesem Beitrag nicht miteinbezogen.

1. Orom. [Perf. (V_i)]-V_i¹ [Perf.] = amh. [Ger.] [Perf.]

Bei der Schilderung einer fortlaufenden Handlung werden gerne mehrere Konverben aneinander gereiht mit einem **Perfekt**,² das den Satz abschließt, z.B.:

¹ Gemeint ist das Merkmal der Vokallängung.

a) *Yesus buddeena fuudhee, eebbisee cabsees bartoota isaatiif kennee* “...” *jedhe* ‘Jesus nahm das Brot, dankte, brach es, gab es seinen Schülern und sprach “...”’ (Mt 26₂₆) (Wangeela 1989).

Hier sind vier Konverben aneinandergereiht, welche sich auf die finale Verbalform *jedhe* ‘er sagte’ beziehen. In einer neueren amharischen Übersetzung (Addis Kidan 1980) erscheinen nur zwei Verben in der gerundialen Form: *Iyäsus ənğära-n ansəto barräkū k^wärso-mm lä-däḳḳä-māzamurt-u-mm sätṭä-nna* “...” *alä*.

Diese Verteilung scheint mir mehr dem Griechischen verpflichtet zu sein, das von den fünf Verbalformen drei als präsentisches oder aoristisches Partizip bietet: λαβὼν ὁ Ἰησοῦς ἄρτον καὶ εὐλογήσας ἔκλασεν καὶ δοὺς τοῖς μαθηταῖς εἶπεν – mit einer identischen Verteilung von Hauptverb und Gerundium in der osmanischen Übersetzung (*İncili Mattā*): “*İsā etmeḡi ālh ve-bereketliyib pārāladi ve-ṣākirdlerē vērīb* “...” *dēdi*’.

In einer moderneren Übersetzung (*Kitabi Mukaddes*) steht nur ein Verb in der *Ip*-Form, während die vier anderen im Perfekt (*DI*-Form) erscheinen. Im Amharischen treten umgekehrt in einer älteren Übersetzung (1886) mehr Perfektformen auf; an dieser Stelle sind sogar alle fünf Verben im Perfekt: *Yäsus ənğära yazä barräkū-w-əmm k^wäräsä-w-əmm lä-däḳḳä-māzamurt-u-mm sätṭä, alä-mm* “...”.

Dies scheint ein Merkmal des älteren Übersetzungsstils und wohl ein Reflex der altäthiopischen³ (und möglicherweise englischen) Ausgangsprache zu sein, die hier ebenfalls fünf Vergangenheitsformen bietet: *näsʔa ḥəbəstā Ilyäsus wä-bārākā wä-fätätä wä-wāhabä lä-ṯardāḥi-hu wä-yəbe* “...” (Haddis Kidān 1912) bzw. *näsʔa ṯəgzi? Ilyäsus wä-bārākā wä-fät(t)ätä wä-wāhab-omu lä-ṯardāḥi-hu wä-yəbel-om* “...” (Wängel Kəddus 1953). Im Tigrinischen (*Məṣṣaf Kəddus* 1948) begegnet wieder eine andere Verteilung von Perfekten und Gerundien: *Yäsus ṯəngera ṯalʔalä, bariku kərisu nä-tom dāḳḳä-māzamurti ḥibə-wwom* “...” *bäl-om*.

b) *Bartootnis gara isaatti dhiyaatanii isa dammaqsanii* “...” *jedhan* ‘und die Schüler traten zu ihm und weckten ihn auf und sagten “...”’ (Mt 8₂₅). In diesem Beispiel sind zwei Konverben dem folgenden Hauptverb im Perfekt untergeordnet. Im Amharischen und Tigrinischen ist im Gegensatz zum Oromo ‘aufwecken’ das Hauptverb, wobei zwischen Gerundium und *əyyä*- bzw. *ṯanna*-Konstruktion unterschieden wird: *däḳḳä-māzamurt-u-mm*

² Die übergeordnete Verbalform wird fett markiert.

³ Die Übersetzung in Haddis Kidān (1975 ʔa.-mā.) ist gəʕəzisierend: ... *anäsä barräkā fätätä* ... “...” *bəlo sätṭä*.

kärbäw “...” *əyy-alu asnässu-t* – *däkkä-māzamurt-u* *käribom* “...” *ʔanna-bälu ʔatänsəʔaw-om*.⁴

Diese Unterscheidung kann auch im Türkischen beobachtet werden, wo man zwischen dem Gerundium (der -IP-Form) und der -ErEk-Konstruktion unterscheiden kann: *Öğrenciler İsa'nın yanına varıp, “...” diyerek O'nu uyandırdılar*. Im Griechischen werden auch zwei verschiedene Partizipien, das aoristische und das präsensische, verwendet: καὶ προσελθόντες ἡγείραν αὐτὸν λέγοντες “...”.

Im Altäthiopischen stehen hier wieder drei Perfekta: *wä-kärbu ʔardāʔi-hu* *wä-ʔankəḥəw-wo* *wä-ʔəbeləw-wo* “...”, wenn letztere Form einfach als Perfekt gewertet wird.

c) Diese wichtige Unterscheidung zwischen adverbialer (mehr untergeordneter) und serieller (mehr beigeordneter) Verwendungsweise im Griechischen, Amharischen, Tigrinischen und Türkischen lässt sich auch an folgender Stelle darlegen (Mt 8₂), die in den vier Sprachen angeführt sei:

καὶ ἰδοὺ	προσελθὼν λεπρὸς	προσεκύνει	αὐτῷ λέγων “...”,
<i>ənnäho-mm</i>	<i>lämšam kərbə</i>	“...” <i>əyy-alä</i>	<i>säggädä-llät</i> ,
<i>ʔannəho</i>	<i>lämšam mäsiʔu</i>	“...” <i>ʔanna-bälä</i>	<i>säggädä-llu</i> ,
<i>ve işte</i> ,	<i>bir cüzamlı gelip</i>	“...” <i>diyerek</i>	<i>ona secde kıldı</i> ,

‘und siehe ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: “...”’

Demgegenüber weist das Gəʿəz zwei Perfekta (und ein zusätzliches Perfektum, auf das die Übersetzungen nicht getrennt eingehen) auf und ordnet das Verb des Sagens mit *ʔanzä* unter: *wä-nāhu mäṣʔa zä-lämṣ wä-kärbä ḥəbehu wä-säggädä lottu ʔanzä ʔəbəl* “...”.

Das Oromo macht das Verb des Sagens zum Hauptverb und ordnet die beiden anderen Verben als Konverben unter: *kunoo namichi lamxaa’aan tokko gara isaa dhufee, fuula isaa durattis jilbeenfatee* “...” *jedheen*.

2. Oromo, Altäthiopisch und Tigrinisch

Das Oromo und das Altäthiopische zeigen insofern eine morphologische Ähnlichkeit, als die Perfektformen mit Längung des Auslautvokals im Oromo den Perfektformen mit vorangestellten *wä-* ‘und’ im Altäthiopischen recht ähnlich sind:

<i>bartootnis gara isaatti</i>	<i>dhiyaatanii</i>	<i>isa dammaqsanii</i>	“...” <i>jedhan</i>
	<i>wä-kärbu ʔardāʔi-hu</i>	<i>wä-ʔankəḥəw-wo</i>	<i>wä-ʔəbeləw-wo</i> “...”

⁴ Mit einer anderen Verteilung der Formen in *Haddis Kidān* (1975 ʔa.-mā.): ... *kärbäw kəsäkkä-su-t-anna* “...” *alu-t*.

Demgegenüber weisen das Griechische, Amharische, Tigrinische und Türkische für das Gerundium eine morphologisch ganz unterschiedliche Form auf.

Doch ist beim Tigrinischen eine Besonderheit zu beachten, die in der Bibelübersetzung nicht zum Tragen kommt, nämlich die Verwendung des Gerundiums auch im Hauptsatz. Dies ist für den modernen Zeitungsstil charakteristisch; ein Beispiel aus *Ḥaddas ʾErtəra* (vom 12. Miyazya 2007, S. 2): *Präzident ʾIsayəyas ... nay sərəh ʿudät-u zazimu bə-9 gənbət ʾamasya-ʾu nab hağär-u tämällisu* ‘Präsident Isayəyas beendete ... seine Dienstreise und kehrte am 9. Genbot spät abends in sein Land zurück’.

Die finale Verbalform ist nicht etwa auf ein folgendes Hauptverb bezogen, sondern bildet sogar den Satzsatz des fast eine Seite umfassenden Berichts. Auch im Amharischen von Goğğam kann das Gerundium in Satzendposition stehen. Im Vergleich:

Gəʿəz	... [Perf.] ... wä-[Perf.]#
Oromo	... [Perf. (V _i)]-V _i ... [Perf.]#
Tigrinya, Goğğam	... [Ger.] ... [Ger. in perf. Verw.]#

3. Morphologie des oromonischen Konverbs

Für das Oromo ist noch auf die morphologische Bildungsweise des Konverbs einzugehen. Die Längung des kurzen perfektischen Auslautvokals, sei es *i* (in der 2. und 3. Pl.) oder *e* (in allen anderen Personen), ist nicht nur ein Merkmal dieser Konstruktion, sondern allgemein der Frageform im fragewortlosen Hauptsatz beim Konverb. Dies gilt auch für andere Vokale im Auslaut, z.B. im Präsens *ibsu hin dandeessaa/lə-tabrarra təcəl-alläh* ‘kannst du erklären?’ (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 153) und beim negativen Imperfekt, z.B. *isa hin argituu* ‘siehst du ihn nicht?’, *kana hin beektuu* ‘weißt du dies nicht?’.

In Dialekten mit stimmlosen Vokalen (wie im Borana) werden stimmlosen *i* und *e* zu den entsprechenden kurzen Vollvokalen; hinzu kommt der Hochton: *ollá búrgi dandé, lallé bira gállé* ‘wir gingen in das Dorf der Burji, schauten und kamen zurück’ (Andrzejewski, *My recent* 1960, S. 79).

Das Perfekt im Fragesatz (ohne Fragepartikel) ist also mit den Formen des Konverbs identisch – wenn man von der bislang nicht genügend erforschten Intonation absieht. Ist dies eine morphologische Zufälligkeit, wie z.B. der Zusammenfall der 1. und 3. m. sg. in allen Stämmen außer dem T-Stamm, der durch die Elision von *ʾ- und *y- als Merkmal der semitohamitischen Präfixkonjugation(en) entstanden ist, oder offenbart dies etwa eine wesensgemäße morphologische Beziehung?

Im Deutschen kann ein Konditionalsatz (teilweise mit temporaler Bedeutung) außer durch Konjunktionen (wie *wenn*) auch durch einen “uneingeleiteten Stirnsatz” als Antezedens (Eisenberg, *Grundriß* 1994, S. 362) gebildet

werden: *Kommt Karl, gehe ich* neben *Wenn Karl kommt, gehe ich*.⁵ Solche Konstruktionen gibt es auch für die Vergangenheit: *Lag er eben noch so schwer im Sande des Ufers, so hebt er sich jetzt plötzlich leicht empor* (Paul, *Deutsche*, S. 277). Mir scheint die Intonation dieser untergeordneten Sätze neben der Inversion (von Subjekt und Verbum) das entscheidende Merkmal zu sein.

Bei Eisenberg (S. 400) wird allenfalls ein gewisser Hinweis auf die Intonation gegeben. Der “uneingeleitete Stirnsatz” könne in dreierlei Form auftreten:

- a. Kommen Sie?
- b. Kommen Sie, geht Fritz.
- c. Kommen Sie!

Alle drei Sätze sollen “dieselbe syntaktische Struktur” haben, wobei Unterschiede “allenfalls in der Intonation” bestünden. Wenn man die Intonation stärker beleuchtet und auch andere Beispiele verwendet, in denen nicht die Subjekte der beiden Sätze in direkter Opposition zueinander stehen, wie bei *Versagen die Bremsen, ist alles verloren* oder *Ist es auch dunkel, wir werden das Ziel schon erreichen* (Duden *Grammatik* 1973, S. 581), erkennt man, dass eine große Ähnlichkeit zwischen diesem Satztyp und den Fragesätzen besteht.

Im Oromo zeichnet sich der Fragesatz ohne Fragepronomen durch die Längung (bzw. Verstimmlichung) des Endvokals des am Ende des Satzes stehenden Verbums sowie die Frageintonation aus. Das Konverb scheint beide Merkmale des Fragesatzes zu teilen: die Vokallängung und eine besondere Intonation. Doch bedarf dies noch der genauen phonetischen Analyse.

Für das Amharische hat man die Beobachtung gemacht, dass das Konverb in den Fällen, wo es eine selbständige Handlung ausdrückt, mit steigendem oder Hochton markiert wird. Doch bedarf die Darstellung in Hetzron (*Ethiopian* 1972, S. 99f.) der Klärung.

Im Altindischen können Fragesätze neben der Frageintonation durch einen “morphologisch unmotivierten” “überlangen” Vokal in meist wortschließenden Silben gekennzeichnet sein (s. Strunk, *Typische* 1983).⁶ Vokaldehnung als Merkmal von Fragesätzen (‘Pluti’) begegnet auch im Hethitischen, Akkadischen, Amharischen und Konso (a.a.O.).

Im Borana-Dialekt kommt es zur Bildung von “Überlängen”, wenn ein “Langvokal” im Fragesatz gedehnt werden soll. Dies lässt sich besser begreifen, wenn man bei den Vokalen im Auslaut von Nicht-Fragesätzen zwischen Oberflächen- und Tiefenstruktur unterscheidet:

Oberfläche:	<i>a</i> (stimmloser Vokal)	<i>a'</i> (glottalisierter Vokal)
Tiefenstruktur:	<i>a</i> (Kurzvokal)	<i>aa</i> (Langvokal)

⁵ In dieser Grammatik kommen nur selbst erfundene Beispiele vor.

⁶ Den Hinweis auf diese Arbeit verdanke ich dem Kollegen Theodor Ickler, Erlangen.

Im Fragesatz wird nun der auslautende stimmlose Vokal zu einem kurzen Vollvokal und der glottalisierte Vokal zu einem langen Vokal, z.B. *yá dufan*ⁱ ‘sie kommen’ – *yá dúfáni* ‘kommen sie?’, *tuniñ k’urt’úmmi* ‘dies ist ein Fisch’ – *tuniñ k’urt’úmmü* ‘ist dies ein Fisch?’.⁷

4. [Perf. (V_i)]-V_i [Impf.]/[Jussiv]/[Imper.]/[Infinitiv]

Im Oromo kann das Konverb – wie im Amharischen und Tigrinischen – auch vor anderen Verbalformen wie Imperfekt, Jussiv, Imperativ und Infinitiv stehen. Einige Beispiele: *Waaqayyo kee gooftichaaf jilbeenfattee sagadi* ‘Bete den Herrn, deinen Gott, an (Imper.), indem du niederkniest/nachdem du dich niedergekniet hast’ (Mt 4₁₀), *Namonnei hojii keessan isa gaarii arganii, abba keessan isa Waaqa irraaf ulfina akka kennaniif* ‘damit die Leute eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen (Impf.)’ (Mt 5₁₆) – auch im Amharischen, Tigrinischen und Osmanischen mit Gerundium: *mälkam-u-n səra-ččəhu-n aytəw bə-səmayat y-allə-w-ən abbat-əččəhu-n ənd-iyakəbru/nə-ti şəbbuḡ gəbrəkum rəḷəyom ʔab səmayat nə-z-əllo ʔabbo-kum məḷənti k-əmäsəgənəw-o/ke siziñ ef’ale hasene gözü görüb* göklerde olān bābāñizi temcīd eyliyeler.

S. auch: *xalayicha xumurtee si’eegdi/dəbdabbe-w-ən atṭānəkka tətəbbək-əš-allə* ‘sie erwartet dich (Impf.), nachdem sie den Brief beendet hat (> sie wird den Brief für dich beendet haben)’ (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 97), *Mukti ija gaarii hingodhannee hundinuu muramee ibidatti innaqama* ‘jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen’ (Mt 3₁₀) – ganz analog im Türkkeitürkischen (aber nicht im Osmanischen): *iyi üriün vermeyen her ağaç kesilip ateşe atılır* –, አትስ መቃላ ‘ዱስስ’ ጄቲ እንጥጋፍተ (Kakū hārā)/*Atis maqaa isaa Yesus jettee inmoggaasta* (Wangeela qulqulluu) ‘Du wirst seinen Namen(, indem du) ‘Jesus’ (sagst,) nennen’ (Mt 1₂₁). Zwei Beispiele für die Unterordnung unter einen Infinitiv: *Ammayyuu raftanii boqochuutti jirtuu* ‘Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen (Inf.)’ (Mt 26₄₅) – hier bietet nur das Osmanische eine Parallele: *şimden-soñra nā’im olub rāhat oluñ* –, of galchaniis *Yesus dura kaa’uu yaalan* ‘und sie versuchten, sich zu zeigen und (ihn) vor Jesus zu bringen’ (Lk 5₁₈).

5. [Perf. (V_i)]-V_i jiruu = [Ger.] allä

Sehr häufig ist die Verbindung des Konverbs mit dem Hilfsverb *jiruu* ‘allä’: *yoom akka isaan deebi’an dhageessee jirtaa?/mäčče əndä-mm-immälläsu*

⁷ In Oromo-Dialekten, die nicht diese vierfache Opposition, sondern nur die Opposition V : VV kennen, bekommt die Intonation ein stärkeres Gewicht: *inni gamna* ‘er ist weise’ – *inni gamnaa* ‘ist er weise?’, *kun qurxummü dha* ‘dies ist ein Fisch’ – mit Frageintonation ‘ist dies ein Fisch?’.

sämtäh-all? ‘Hast du gehört, wann sie zurückkommen?’, *gammaddee* (< *gammad-te-e*) *jirtaa?*/*däss* *bəlo-h/š-all* ‘Bist du (m./f.) zufrieden?’, *gammaddeen jira/däss* *bəlo-ññ-all* (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 86) ‘Ich freue mich’. Einige Beispiele aus der Bibel: *Yaadni garaa saba kanaa hadooddee jira* ‘oo/ya-zzih həzb ləbb dändəno-all-əmma’ ‘denn das Herz dieses Volkes ist verstockt’, *gurra isaanii cuqqaalanii jiru* ‘goro-aččāw-əmm dānkuro-all’ ‘ihre Ohren haben sie/sind verstopft’, *ija isaanii dununfachisanii jiru* ‘ayn-aččāw-əmm čäffənāw-all’ ‘und ihre Augen haben sie verschlossen’ (Mt 13₁₅), *kunoo yerichi jala gae jira/ənnäho sə’atitu kārba-lläčč* ‘die Stunde ist nahe (gekommen)’ (Mt 26₄₅), *garaa isaatti isheetti ejjee jira/bä-ləbb-u kä-ərsəwa gar amānzəro-all* ‘der hat in seinem Herzen mit ihr die Ehe gebrochen’ (Mt 5₂₈).

In mit Fidäl geschriebenen Bibelausgaben erscheinen die Oromo-Verbalformen gewöhnlich in der kontrahierten Form (*Kakū hārā* 1979):

ያድን ገራ ሰበ ከኖ ሀዶዴረኦ ፡ ጉረሳኒ ጩቃለኒ ፡ እጀሳኒ ስዱንፈቺሰኒ ፡ (Mt 13₁₅),
ኩኖ ዩርቸ ጀለ ገኢረ ፡ (Mt 26₄₅),
ገራሳት እሼት ኢጄረ ፡ (Mt 5₂₈).

So auch schon in der Bibelausgabe von Onesimus Nasib (*Mačāfa Qulqullū*), z.B. ኩኖ ፡ የሮን ፡ ሱን ፡ ገኢረ ፡ (Mt 26₄₅), ገራሳት ፡ እቲጄራ ፡ (*itti eḡḡera*) (Mt 5₂₈), danach auch in der neueren in *qubee* geschriebenen Bibel-Ausgabe (*Macaafa Qulqulluu* 1997): *Kunoo, yerichi jala ga'eera* (Mt 26₄₅), *garaa isaatti isheetti ejjeera* (Mt 5₂₈). So auch in der Oromo-Zeitung *Bariisaa*.

6. [Perf. (V_i)]-V_i (ji)ruu = [Ger.] all(ä)

Das Seinsverb *jiruu* kann, wie eben gezeigt wurde, in dieser Konstruktion mit dem Konverb durch Elision der ersten beiden Laute (*ji*) verkürzt werden. Außerdem ist in der 1. sg. das *n*, das für diese Person charakteristisch ist, weggefallen: (in Qube) *baradhe-e-n jira* > *baradheera*. Außerdem kann noch das *r* an das folgende *t* assimiliert werden: *barat-te-e jir-ta* > *barattee-rta* > *barattee-tta* (s. *Hirmatadubbii*, S. 47). Es entsteht ein neues Paradigma, das schon in den *Lectiones grammaticales* von Guglielmo Massaia (S. 58) als solches erscheint:

Habui	ኢግሰሁ ፡	ÁNI KABÊRA et KABADDÊRA
Habuisti	ኢዛኻል ፡	ÁTI KABÊRTA et KABADDÊRTA
Habuisti (fem.)	ኢዘኻል ፡	(Deest fem.)
Habuit	ይዞዋል ፡	HÍNNI KABÊRA et KABADDÊRA
Habuit (fem.)	ኢዛለች ፡	ÍSĒN KABÊRTA et KABADDÊRTĒ
Habuimus	ኢዘኛል ፡	NU KABNÊRA et KABADNÊRE
Habuistis	ኢዛቺዋል ፡	ÍSINI KABDANÎRTU et KABADTANÎRTU
Habuerunt	ኢዘዋል ፡	ÍSANI KABANÎRU et KABADDANÎRU

Anstelle des initialen **ኣ** wird im Amharischen heute **ይ** geschrieben. Im Oromo liegen die Verben *qabuu* ‘haben’ bzw. (im T-Stamm) *qabachuu* ‘für sich haben’ zugrunde; es ist nicht klar, ob das Fehlen der Emphase bei diesem Verb (*kabû*) ein Versehen oder ein dialektaler Zug ist.

Eine neuere Darstellung findet sich z.B. in der Oromo-Grammatik von Bākḳälä Muläta (*Kaḡēlča*, S. 53), wo diese Form als **ጀጅት ሲዮት ደርቤ** : *ḡeča dīyōti darbe* (*yä-kərb halafi*) ‘nahe Vergangenheit, present perfect’ bezeichnet wird.

			Kaḡēlča afān oromō		
sg.	1.	ani baraddē-ra	ኣኒ በረደረ	እኒ ተምራኣሉ	ane tāmərre-allāh ^w
	3. m.	inni barattē-ra	እኒ በረቱረ	እሱ ተምሯል	əssu tāmər ^w -all
	2. m.	ati barattē-rta	ኣቲ በረቱርተ	እንተ ተምረሃል	antä tāmərāb-all
	2. f.	ati barattē-rta	ኣቲ በረቱርተ	እንቺ ተምረኻል	anči tāmərās-all
	3. f.	isīn barattē-rti	እሲን በረቱርቲ	እሰዋ ተምራለች	əss ^w a tāməra-lläčč
pl.	1.	nuy barannē-rra	ኑይ በረኒረ	እኛ ተምረናል	əñña tāmərān-all
	2.	isini barattani-rtu	እሰን በረተኒርቲ	እናንተ ተምራችኋል	ənnantä tāmərāččəb ^w -all
	3.	isān baratanī-ru	ኣሳን በረተኒሩ	እነሱ ተምረዋል	ənnässu tāmərāw-all

Dazu einige Belege: **ደኃኤሲቲ** : (*dhageessanii-ttu < dhageessanii-(ji)rtu*) ‘ihr habt gehört’ (Mt 5₂₇), ... **ረገሰሲረ** : (*raggāsisnērra*)/*ašdəkän-äw-all* ‘wir haben (es) ratifiziert’ (*Sēra mōtummā* o.J., S. 11/*Həggä-mängəst* 1995, S. 5),⁸ ... *saammamuu taasifameera/ənd-izzärräf tädärgo-all* ‘es wurde gemacht, dass geplündert wurde’ (Taaddalaa Dirribaa – Warqinaa Fiqaadu, *Buraayyuu* 2000, S. 1 bzw. 1), *Yohannis akka ajjefamuuf sababa ta’eera/aše Yohannəs lä-mämot məkənəyat hono-all* ‘wurde der Grund für den Tod von Kaiser J.’ (S. 37 bzw. 32), *salphaan mo’achuu danda’eera/bä-källalu maššännäf čəlo-all* ‘er konnte leicht siegen’ (a.a.O.), *biyyaa Itoophiyaatif ga’ee guddaa taphateera/lä-Ityopya agär mämäsrät təllək mina tāčawto-all* ‘(das Oromo-Volk) hat in Äthiopien (aufgenommen) eine große Rolle gespielt’ (a.a.O., S. 31 bzw. 26), ... **በክቲተ ምቲ** : (*beektee-tta < beektee-(ji)rtu*)/tigrin. ... *fälitka ’alloka* ‘wusstest du nicht?’ (Mt 25₂₆).

7. [Perf. (V_i)]-V_i *turuu* = [Ger.] *näbbär*

Wird die Konverb-*jiruu*-Konstruktion in die (Vor-)Vergangenheit transponiert, wird das Hilfsverb durch *turuu* (bzw. *näbbär*) ersetzt: *Yesus garuu rafee ture/ərsu gən täññəto näbbär* (Mt 8₂₄) ‘Jesus/er aber schlief (gerade)’ – vgl. tigrin. *nəssu gən dākkisu näbärä* (türk. *İsa da uyuyordu* lässt sich nur bedingt vergleichen), *gara gabaa deemeen ture/wädä gäbäya hiḡḡe näbbär* (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 206) ‘ich war zum Markt gegangen’, *Abbaan isaa*

⁸ Auf den beiden Seiten 8–9 des *Sēra mōtummā* finden sich zwölf Beispiele für diese zusammengesetzte Form.

ganama bariidhan dhufanii turan/Abbat-u t^wat bä-maläda mättäw näbbär (a.a.O., S. 207) ‘Sein Vater war früh am Morgen gekommen’, *Manakee natti argisiiftee turte* (a.a.O., S. 220) ‘Du hattest mir dein Haus gezeigt’, *akkasuma isa inarrabsu turan/dägmo (yannə-nu əyy-alu [Zusatz]) yənäkfut näbbär* ‘desgleichen schmähten sie ihn auch’ (Mt 27₄₄).

8. Adverbieller Gebrauch

Für die adverbielle Verwendung des Konverbs sollen nur kurze Hinweise gegeben werden: *gaddees* (< *gad-te-e-s*) *achii* adeeme ‘er ging traurig weg’ (Mk 10₂₂), *gaddeen jira/azəññ-allähu* ‘ich bin traurig’ (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 130), *innis gadi bae maramee booe* ‘und er ging hinaus (Konverb) und weinte bitterlich (< indem er bitter war)’ (Mt 26₇₅). Hier drückt man sich in der amharischen und tigrinischen Übersetzung anders aus, doch kann man auch sagen: *əssu-mm wädä wəčč wätto mərər bəlo aləkkəsä*. Ein anderes Beispiel: *jabeessee kadhate/ətbəko lämmänä* ‘er bat inständig (< fest machend)’.⁹

9. Verb des Sagens

Im Oromo wird zur Einführung einer direkten Rede entweder das Verb *jedhuu/jechuu* ‘sagen’ (dazu sind keine Beispiele nötig) oder andere Verben des Sagens verwendet, wobei dann die Unterordnung der direkten Rede mithilfe des Konverbs von *jedhuu* erfolgt. Einige Beispiele: “...” *jedhanii hiyyaafatan* ‘sie sprachen’ (Mt 2,2), *sagaleenis* “...” *jedhee Waaqa irraa dubbate* ‘und eine Stimme sprach vom Himmel’ (Mt 3₁₇), *isaanis deebisanii* “...” *jedhaniinii ingaafatu* ‘dann werden sie ihm auch antworten (Konverb) und fragen’ (Mt 25₄₄), “...” *jedhanii itti gisan* ‘sie verspotteten ihn, indem sie sagten’ (Mt 27₂₉) – vgl. Türk. “...” *diye laf atiyorlardı*, “...” *jedhanii deebisaniif* ‘sie antworteten ihm’ (Mt 27₂₅), “...” *jedhanii iyyan* ‘sie schrien’ (Mt 27₂₃), “...” *jedhee bartoota isaa abboome/... bəlo azzāz-aččaw/... řilu řazzāz-om* ‘er befahl seinen Jüngern, indem er sprach’ (Mt 17₉), *maqaa isaa Amanu’eel jedhanii inmoggaasu/* ‘sie werden seinen Namen Amanu’el (sagend) nennen’ (Mt 1₂₃).

10. Idiomatische Ausdrücke

Unter den idiomatischen Ausdrücken möchte ich die besondere Ausdrucksweise mit dem Verb ‘wissen’ erwähnen, die aus dem Amharischen und Tigrinischen wohl bekannt ist: *Shaashamannee deemtee ni beektaa?/Š. hedäh*

⁹ Ich danke Herrn Tsehai Mitiku, Berlin, für diese Beispiele.

tawḵ-allāh ‘Warst du jemals in Sch.?’; *Achi deemee hin beeku/əzziya haggē al-awḵ-əmm* ‘Dort bin ich nie gewesen’ (Hinsene Mekuria, *Learn* 2009, S. 193).

Doch scheint diese Konstruktion nicht allzu bekannt zu sein. So hat Martino M. Moreno in seinen bekannten *Favole e rime galla* (Rom 1935, S. 11) den folgenden Satz: *Wā sitti galē argitē bēktā?*¹⁰ ‘Bist du jemals in eine solche Lage geraten? (< Hast du es jemals erlebt (gesehen), was dir (in der Art) begegnet ist)’ in freier idiomatischer Weise übersetzt: ‘Ti ricordi di essere mai incorso in qualche cosa che ti sia soppravenuto? (in qualche disgrazia, in qualche difficoltà?)’, von Griefenow-Mewis – Tamene Bitima (*Oromo* 1995, S. 33) falsch wiedergegeben als: ‘Weißt du etwas, das dir geschehen ist und du gesehen hast?’ (S. 33). Die Antwort darauf (*Lákki, n-bēku*) darf nur im idiomatischen Italienischen, aber nicht im Deutschen mit ‘No, non me ricordo’ – ‘Nein, ich weiß nichts’, übersetzt werden, sondern nur mit ‘Nein, (so etwas) habe ich nie (erlebt)’.

Die Verwendung des Verbs für ‘wissen’ in einer solchen Konstruktion ist auch im Amharischen (mit dem Verb *awwākā*) und Tigrinischen (mit dem Verb *fālātā*) geläufig, z.B. amh. *Bal-agār korrat-əmm dāha-mm hono a-yawḵ-əmm* ‘ein Bauer kann niemals zugleich entschlossen und arm sein’, *Bal-agār addamo mannā-n aššānnəfo yawḵ-all* ‘wen hat der Bauer je in einer Revolte (< revoltierend) besiegt’ (Haddis Alām-ayyāhu, *Fəkr*, S. 218), tigrin. *Nā-ta nə-‘asärtā ‘amāt bə-ḵātri tā‘ašəya z-‘ay-təfällət bet-sərbāt-u ‘ašəyu* ‘er verschloss seine Schreinerei, die in den (letzten) zehn Jahren am Tag nie geschlossen war (< *die nicht kennt, geschlossen zu sein)’ (*‘Əsra* 2008, S. 77).

11. Damit zeigt sich klar, dass in dem zentralen Bereich des Konverbs/ Gerundiums das oromonische mit dem amharisch/tigrinischen Verbalsystem im wesentlichen übereinstimmt.

Literatur

ANDRZEJEWSKI, BOGUMIL WITALIS, “My recent research into Galla dialects”, *Atti del convegno internazionale di studi etiopici* = Problemi Attuali di Scienza e di Cultura, Quaderno 48, Rom, 1960, S. 75–80.

አዲስ ኪሳን : *Yä-Getaččən yä-mädhanitaččən yä-Iyäsus Krəstos Addis Kidan*, o.O. 1980.

BAḲḲĀLĀ MULĀTA, ቀጂልኦ ስላሴ ስርጦ : *Ḳağēlča afān oromō/Yä-oroməñña kə‘anḵəwə sə‘at*, 2., Addis Abāba, o.J. [um 1985].

Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim [u.a.], ³1973.

EISENBERG, PETER, *Grundriß der deutschen Grammatik*, Stuttgart – Weimar, ³1994.

20 [*‘Əsra*] *haššārti zantatat ‘əwətat fästival ‘Ertəra 2006/2007*, Asmāra, 2008.

¹⁰ = *Waa sitti galee argitee beektaa?* (GRIEFENOW-MEWIS – TAMENE BITIMA, *Lehrbuch* 1994, S. 79).

- GRIEFENOW-MEWIS, CATHERINE – TAMENE BITIMA, *Lehrbuch des Oromo – eine praktische Einführung*, Köln, 1994.
- IID., *Oromo Übungsbuch*, Köln 1995.
- HADDIS ALÄM-AYYÄHU, *Fəkr əskä mäkabər*, Addis Abäba [zuerst 1958 a.-m. = 1965/66].
- ሐዲስ ኪዳን** : *Haddis Kidān*, Addis Abäba: Tənsä'e zä-gubä'e mattämiya bet, 1975 'a.-m. [= 1982/83].
- ሕገ መንግሥት** : *Yä-Ityopya federalawi dimokrasyyawi ripäblik haggä-mängäst* [Einbandtitel], Addis Abäba nähase 1987 ['a.-m.]/1995 (Federal nägarit gazetta, 1, 1.).
- HETZRON, ROBERT, *Ethiopian Semitic: studies in classification*, Manchester 1972
- HINSENE MEKURIA (HENSENE MÄKURIYA), (Ellelee Conversation) *Learn Oromo – Englisch – Amharic without a master/Yä-Oroməñña – englizəñña – amarəñña nəgəggər mämmariya (yalä-astämari)*, Addis Abäba, 2009.
- Hirmaatadubbbi afaanoromoo*, o.O. [Hamburg] o.J. [1974].
- الإنجيل علي رواية متى العزیز *Al-'Inğīl 'alā riwāyat Mattā al-'azīz/Evangelo di San Matteo: Incil-i Mattāniñ yāzdūğī üzerē*, o.O. u. J. [ca. 1920].
- JOHANSON, LARS, On Turkic converb clauses. *Converbs in cross-linguistic perspective* [...], ed. by M. Haspelmath, E. König, Berlin – New York, 1995, S. 313–347.
- ክኩ ሃራ አፋን ኦሮሞት** : *Kakū hārā afān oromōtti (new translation)*, Bible Society of Ethiopia, 1972 'a.-m. [=] 1979.
- Kakuu Haaraa fi Macaafota Faarfannaa afaan Oromoo*, Addis Ababa: British and Foreign Bible Society, 1995.
- Kitabı Mukaddes – eski ve yeni ahit*, Stuttgart: Birleşmiş kitabı mukaddes cemiyetleri, o.J. [um 1990].
- Macaafa Qulqulluu afaan Oromoo*, Addis Ababaa, 1997.
- መግረ. ቁልቁሉ እንስ መግረተ ክኩ ሞፋቲፍ ክኩ ሃራ አፋን ኦሮሞት** : *Mačāfa qulqullū*, London, 1899 'a.-m. [= 1906/07 A.D.].
- መጽሐፍ ቅዱስ** : *Māšhaf Kəddus – bəlu-yən haddəš-ən kidan*, Asmara – London, 1948 'a.-m. [= 1956/57 A.D.].
- መጽሐፍ ቅዱስ** : *Māšhaf Kəddus ərsu-mm yä-bəlu-yə-anna y-addis kidan mašahəft*, London – Port Said, (1886) 1933.
- MASSAJA, GUGLIELMO, *Lectiones grammaticales pro missionariis qui addiscere volunt linguam amaricam seu populorum Galla nuncupatorem*, Paris, 1867.
- MORENO, MARTINO MARIO, *Favole e rime Galla – testi raccolti, tradotti e annotati*, Rom, 1935.
- PAUL, HERMANN, *Deutsche Grammatik*, Band IV, Teil IV: Syntax (zweite Hälfte), Halle a.S., 1920.
- ሴረ ሞቲማ** : *Sēra mōtummā rīpablikī dimokrāsummā ummatā Itōpyā*, o.O. [Addis Abäba], o.J. [wohl 1995].
- STRUNK, KLAUS, *Typische Merkmale von Fragesätzen und die altindische 'Pluti'*, München, 1983.
- TAADDALAA DIRRIBAA (TADDĀLĀ DĒRRĒBA) – WĀRQINAA FĪQAADU (WĀRQĒ-NĀH FĒQĀDU): *Buraayyuu fi naannawashee/Burayyu-anna akkababiwa*, Addis Abäba, gurrandhala/yäkkatit 2000 [= 2008 A.D.].
- Wangeela qulqulluu kan gooftaa keenya Yesus Kristos isa Matewos barreesse*, Berlin, 1989.
- ወንጌል ቅዱስ** : *Wängel Kəddus zä-ṯəgzizənä wä-ṯamlākənä wä-mādhāninä ṯyāsus Krəstos* [...], Asmara, 1953 'a.-m. [= 1960 A.D.].